

Fleckvieh als bayerisches Erfolgsmodell

Bei der GFN-Fleckviehschau wurden zwei Jubiläen gefeiert –
Zuchtverband ist 125 Jahre alt

Von Diana Millgramm

Osterhofen. Zum Zentrum der Fleckviehzucht verwandelte sich am Sonntag die Vermarktungshalle in Osterhofen, als die GFN-Fleckviehschau ihre Tore öffnete. Diese besondere Veranstaltung stand im Zeichen zweier bedeutender Jubiläen: Die Bayern-Genetik GmbH feierte ihr 15-jähriges Bestehen, während der Zuchtverband für Fleckvieh in Niederbayern auf stolze 125 Jahre erfolgreiche Verbandsgeschichte zurückblicken konnte.

Sebastian Mühlbauer, Vorsitzender des Zuchtverbands, eröffnete die Schau mit der Begrüßung der zahlreichen Gäste, Züchter und Interessierten, die aus ganz Europa und sogar Kanada in die Vermarktungshalle in Osterhofen gekommen waren. Gekleidet in der niederbayerischen Tracht, wie sie vor 125 Jahren üblich war, hob er die Bedeutung der beiden Jubiläen hervor und betonte die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Zuchtverband und der Bayern-Genetik GmbH. Zudem blickte er auf die Historie des königlichen Vereins zurück. Mit staatlicher Unterstützung engagiere und arbeite man seit jeher

für das Tierwohl.

Bedeutung der Jugendförderung

Ein besonderes Highlight am Morgen sowie am Nachmittag war der Bambiniwettbewerb. Unter der charmanten Moderation von Milchprinzessin Verena Wagner präsentierten die jüngsten Nachwuchszüchter ihre Kälber. Mit viel Enthusiasmus und Stolz führten die Kinder ihre Tiere mit schönen Namen wie „Amicelli“, „Anna“ und „Rubi“ vor und absolvierten unter viel Applaus den aufgebauten Parcours. Am Ende erhielt jeder einen Pokal.

Dieser Wettbewerb unterstrich die Bedeutung der Jugendförderung in der Landwirtschaft und begeisterte das Publikum. „Es ist schön, dass man hier die Zukunft unseres Berufsstandes sieht“, freute sich auch Mühlbauer.

Dann stand die erste Runde des Preisrichtens der Schaukühe im Mittelpunkt. In mehreren Klassen wurden die besten Tiere von der fachkundigen Preisrichterin Andrea Hefner bewertet. Sie berichtete, dass sie einst die erste Frau in der fortschrittlichen Besamungsmannschaft in Niederbayern gewesen sei.

Langsam wurden die stattlichen Tiere durch den Ring geführt, wobei manche sicher eher ihre Besitzer führten. Denn nicht jeder Kuh gefiel die Prozedur. „Die gehen nicht so schön wie die Kälber davor. Ich glaube, wir müssen die Kinder holen, um zu helfen“, scherzte Hefner mit einem Augenzwinkern, aber voller Lob für den Nachwuchs.

Die Kühe wurden nach Kriterien wie Euterqualität und Fundament beurteilt. Die Qualität der vorgestellten Tiere spiegelte das hohe Zuchtniveau der Region wider. Fleckvieh sei die wichtigste Rasse in Bayern.

Am Ende kamen in jeder Runde die jeweils ersten beiden Kühe jeder Klasse weiter und wurden noch einmal gerichtet. Spannend war auch die Arbeit von Ringmann Johannes Wittmann, der dafür sorgte, dass die Tiere optimal für das Richten und die Siegerfotos standen – was die Kühe ihm nicht immer einfach machten, immerhin kam es selbst auf die Fußstellung an. „Jeder Applaus ist hier verdient, weil viel Arbeit hinter den Zuchterfolgen steckt“, fasste Hefner die Leistungen der Züchter zusammen. „Das ist nicht nur Beruf, das ist Berufung.“

Dem schloss sich auch Züchter Stefan Raab an, der mit Kuh „Zevala“ an den Start ging und sich in seiner Klasse über einen zweiten Platz freuen konnte. Die GFN-Fleckviehschau sei das höchste Event in Niederbayern in der Tierzucht. Jeder Tierliebhaber und engagierte Züchter wolle sich hier vorstellen. Schon drei Wochen vorher werden die Tiere geschoren. Ab diesem Zeitpunkt wird geübt, die Strecke geführt zu gehen. „Das sind die aus dem Laufstall ja gar nicht gewöhnt.“

Eine der modernsten Hallen in Europa

Am Tag vor der Schau wurde „Zevala“ gewaschen. Um halb vier morgens ging es dann los von Grub in der Gemeinde Rattenberg nach Osterhofen. Zufrieden ist Raab über seinen zweiten Platz in

seiner Gruppe. „Dabei sein ist hier alles.“ Und natürlich kommt „Zevala“ wieder mit nach Hause in den heimischen Stall.

„Ihre Bewertungen heißen nicht, die eine Kuh ist was, die andere nicht“, erklärte auch Hefner. „Die sind alle was – hätte ich einen Stall, ich würde sie alle mitnehmen und hätte eine tolle Herde.“

Ein bewegender Moment war die Tiersegnung. In einer feierlichen Zeremonie wurden die Kühe von Diakon Rainer Breinbauer gesegnet, was die enge Verbundenheit von Tradition, Glauben und Landwirtschaft in der Region unterstrich. Der Geistliche bedankte sich bei allen, die sich für das Tierwohl engagieren. „Sie wissen, wie man mit den uns anvertrauten Geschöpfen umgeht.“

Osterhofens Bürgermeister Thomas Etschmann gratulierte zur dauerhaft erfolgreichen Verbandsarbeit. Er betonte in seinem Grußwort, dass die Stadt mit der hier angesiedelten Vermarktungshalle einen wesentlichen Anteil an der Zukunft des Verbandes habe. Es sei eine der modernsten

Viehvermarktungshallen in ganz Europa. Nicht nur dem Fachpublikum öffneten sich zu den beiden Jubiläen die Tore.

„Man bietet auch Familien, Landwirtschaftsbegeisterten und Interessierten spannende Einblicke in die Fleckviehzucht.“

Grußworte des Landwirtschaftsministeriums überbrachte Dr. Christoph Härle. Bayern sei das Rinder- und Fleckviehland Nummer eins, stellte er fest. Fleckvieh sei überhaupt die leistungsstärkste Doppelnutzungsrasse. „Und das ist alles Ihr Verdienst“, lobte er die anwesenden Züchter. Beachtliche Milchleistungen robuster, gesunder und langlebiger Kühe hätten für einen beispiellosen Aufstieg gesorgt. „Das ist gelebte Nachhaltigkeit.“ Aber sie würden nicht nur hervorragende Milch

liefern, sondern auch eine exzellente Fleischqualität und Fülle. „Fleckvieh steht für die bayerische Lebensart und ist auch noch wunderschön anzusehen.“

Ein weiteres Highlight war die Präsentation einer Nachzuchtgruppe des Bullen Majestix P*S. Die gezeigten Tiere beeindruckten durch hervorragende Merkmale und bestätigten die Vererbungskraft dieses Bullen.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Eliteversteigerung, bei der eine kleine Zahl ausgewählter Tiere versteigert wurde. Die GFN-Fleckviehschau spiegelte die Tradition und Innovationskraft der Fleckviehzucht in Niederbayern wider und machte die Veranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis für die vielen Besucher.